

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 25. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

Morgenröthe im Auffgang. 535

Ich befinde aber / daß mir der klügste Teuffel ist entgegen gesetzt / der wird Spötter erregen / die werden sagen / ich wolle durch meinen eigenen Wahn die GOTTHEIT aufgrübeln.

Ja lieber Spötter / du bist wol ein gehorsamer Sohn des Teuffels / du magst billich der Kinder GOTTES sporten / ich solte wol die GOTTHEIT in meinem Vermögen können also tieffer gründen / so sich die GOTTHEIT nicht in mir gründete / mehnestu aber auch / daß ich starck genug sey zum Widerstand ?

Ja lieber stolzer Mensch / die Gottheit ist auch gar ein sanftes / einfältiges und stilles Wesen / und grübelt nicht im grunde der Höllen und des Todes / sondern in seinem Himmel / da nichts als einmütige Sanftmuth ist / darumb mir auch nicht gebühren wolte solches zu thun.

Aber sehe / ich habe dieses auch nicht auff die bahn bracht / sondern deine Begierde und hoherhabene Lust / die hat die Gottheit bewogen / dir deines Herzens Begierde in höchster Einfalt in der größten Tieffen zu offenbaren / auff daß es sey ein Zeugnis über dich / und eine anmeldung des ernstten Tages Gottes / sage ich als ein Wort des ernstten Gottes / welches geboren ist im Pliß des Lebens.

Das 25. Capitel.

Von dem ganken Leibe der Seernens Geburt / das ist die ganze Astrologia, oder der ganze Leib dieser Welt.

Die Gelehrten und hocherfahrenen Meister der Sternen-Kunst seynd in ihrem Verstande so hoch und Tieff kommen / daß sie wissen der Sternen lauff und Wirkung / was ihre zusammenkunfft / inficiren und durchbrechen der Kräfte bedeut und mitbringer / und wie sich dadurch Wind / Regen / Schnee und Hitze empöret / auch Böses und Gutes / Glück und Unglück / darzu Leben und Todt / und alles treiben dieser Welt.

Dieses ist zwar das rechte Fundament / welches ich im Geist erkenne / daß es also sey / ihre Erkänntnis aber stehet nur im Hause des Todes in der eusserlichen Begreifflichkeit / und im anschauen der Augen des Leibes / und ist ihnen die Wurzel dieses Baums biß daher verborgen blieben.

Es ist auch nicht mein Vornehmen / daß ich wolte von des Baums Aesten schreiben / und ihre Erkänntnis umbkehren / auch so baue ich nicht auff ihren grund / sondern lasse ihre Erkänntnis in ihrem Sede sitzen / dieweil ich sie nicht studiret habe / und schreibe im Geiste meiner Erkänntnis von des Baumes Wurzel / Stamme / Aesten und Frucht / als ein mühsamer Knecht seines Herren / den ganzen Baum dieser Welt zu blösen.

Nicht der meynung etwas neues auff die bahnt zu bringen / dann ich habe dessen keinen Befehl / sondern meine Erkänntnis stehet in dieser Geburt der Sternen / in mitten wo sich das Leben gebäret und durch den Todt bricht / und wo der wallende Geist entsteht und durchbricht / und in dessen trieb und wallen schreibe ich auch.

Ich weiß auch gar wol / daß die Kinder des Stei-

Fleisches werden meiner spotten und sagen/ ich solte meines Berufs warren / und mich umb diese Dinge unbekümmert lassen / und mich lieber umb das fleissiger annehmen / das da mir und den Meinen den Bauch füllet / und die lassen philosophiren, die es studiret und darzu beruffen seynd.

Mit dieser Anfechtung hat mir auch der Teuffel so manchen Stos gegeben / und mir solches selber eingebleuet / das ich mich oft verwoogen habe / dieses zu unterlassen / aber mein Vornehmen ist mir zu schwer worden. Dann wann ich dem Bauch nachgedacht / und bey mir entschlossen / dieses mein Vorhaben zu unterlassen / so ist mir die Pforten des Himmels in meiner Erkenntnis zugeriegelt worden.

Als dann hat sich meine Seele geängstet / als wäre sie vom Teuffel gefangen / dadurch die Vernunft so manchen Stos bekommen / als solte der Leib zu grunde gehen / und hat auch der Geist nicht ehe nachgelassen / bis er wieder durch die tode Vernunft gebrochen / und hat die Thoren der Finsternis zusprengt / und seinen Sitz wieder an seine stelle bekommen / dadurch er dann allezeit neu Leben und Krafft bekommen.

Dadurch ich dann verstehe / das der Geist muß durch Creutz und Trübsal bewähret werden / auch so hat mirs a. leiblicher Anfechtung nicht gefehlet / sondern habe immer müssen im Kampff stehen / so gar ist der Teuffel darwider gewesen.

Weil ich aber spüre / das mein ewig Heyl darauf stehet / und das mir durch mein nachlassen wolte die Pforten des Lichts zugeschlossen werden / welches doch ist die Fekung meines Himmels / darein sich

532 Morgenröthe im Auffgang.

meine Seele verbirget für dem Ungewitter des Teuffels / weiche ich doch mit grosser Mühe und manchem harten Sturm durch die Liebe Gottes erobert habe / durch die durchbrechung meines Erlösers und Königes **JESU CHRISTI** / so wil ichs lassen Gott walten / und mein fleischliche Vernunfft gefangen nehmen.

Und habe mir erwehlet die Pforten der Erkenntnis des Lichts / und wil des Geistes Trieb und Erkenntnis nachfahren / und solte gleich mein thierischer Leib an Bettelstab reichen / oder gar zu grunde gehen / so frage ich nun weiter nichts darnach / und wil mit dem Königlichen Propheten David sagen: Und wann mir gleich Leib und Seele verschmacht / so bistu / O Gott! doch mein Heyl / mein Trost und meines Herzens Zuversicht / Ps. 73. v. 26. Auff dich wil ichs wagen / und deinem Geist nicht widerstreben / und ob es gleich dem Fleisch wehe thut / noch dennoch muß der Glaube in erkenntnis des Lichts über die Vernunfft schweben.

Ich weiß auch gar wol / daß einem Jünger nicht gebühret wider den Meister zu kämpffen / und daß die hocherfahrne Meister der Astrologia mir weit überlegen seynd: Aber ich arbeite in meinem Beruf / und sie in ihrem / auff daß ich nicht ein fauler Knecht meines **HERREN** erfunden werde / wann derselbe wird kommen / und sein überantwortet Pfund von mir fordern / daß ich ihm dasselbe möge mit Bucher darstellen. Als wil ich sein Pfund nicht in die Erde vergraben / sondern auff Bucher außleihen / damit er nicht in zeit seiner abforderung möchte in mir sagen: Du Schalksknecht / warum hastu

Morgenröthe im Auffgang. 389

hastu mein Pfund in die Finsternis versteckt / und nicht damit gewuchert? Matth. 25. Luc. 19. so bekäme ich iesunder das meine mit Bucher / und daselbe gar von mir nehme / und einem andern gäbe / der mit seinem Pfunde viel gewuchert hätte / als wil ich säen / er mag begiessen / und es Ihn lassen walten.

Nun mercke:

Als ganze Haub dieser Welt / das im sichtbaren und begreiflichen Wesen stehet / das ist das alte Haub Gottes / oder der alte Leib / welcher für der Zeit des Zorns ist in himmlischer Klarheit gestanden: Als aber der Teuffel hat darinnen den Zorn erweckt / so ist es ein Haub der Finsternis und des Todes worden.

Darumb sich dann auch die H. Geburt Gottes / als ein sonderlicher Leib / von dem Zorne entschieden / und die Feste des Himmels zwischen Liebe und Zorn gemacht hat / daß also die Sternen-geburt im mitten stehet / verstehe / mit ihrer eufferlichen begreiflichkeit und sicheligkeit stehet sie im Zorne des Todes / und mit der darinnen auffgehenden neuen geburt / welche stehet im mislern Sede / wo der schluß des Himmels ist / stehet sie in der sanfftmuht des Lebens.

Dann die Sanfftmuht waltet gegen dem Zorn / und der Zorn gegen der Sanfftmuht / und sehnd also zwen unterschiedliche Reiche in dem einigen Leibe dieser Welt.

Dieweil aber die Liebe und Sanfftmuht Gottes den Leib oder locum dieser angesünderten Zorn-welt nicht wolte im ewigen Zorne und Schanden lassen (steher)

sehen / so gebar er den ganzen alten Leib dieser Welt wieder recht formlich zu einem Leibe / darinnen das Leben regierete nach göttlicher Art und weise / ob wol im angezündeten Zorn / noch dennoch müste er nach der Bortheit Rechte bestehen / auff daß darauff könnte ein neuer Leib geboren werden / der da bestünde in Heiligkeit und Reinigkeit in Ewigkeit.

Umb solcher ursachen willen ist auch ein endlicher Scheiderag in Gott bestimmet worden / da sich Liebe und Zorn sollen voneinander scheiden.

Wann du nun ansiehst die Sterne und die Tiefe mit sampt der Erden / so siehestu mit deinen leiblichen Augen nichts als den alten Leib im zornigen Tode / den Himmel kanstu mit deinen leiblichen Augen nicht sehen / dann die blaue Kugel / die du in der höhe siehest / das ist nicht der Himmel / sondern es ist nur der alte Leib / den man billich die verdelbte Natur heisset.

Daß es aber scheint / als wäre eine blaue Kugel über den Sternen / damit der locus dieser Welt für den heiligen Himmel sey verschlossen / wie dann die Menschen bisher gedacht haben / das ist nicht also / sondern es ist das ober Wasser der Natur / das ist viel heller als das Wasser unter dem Monden / wann nun die Sonne durch die Tiefe scheint / so ist gleich wie liechtblau.

Wie tief oder weit der locus dieser Welt sey / weiß kein Mensch / und ob sich gleich ertliche Physici oder Astrologi haben unterstanden / die Tiefe mit ihrem Circul zu messen / so ist ihr messen doch nur Fabeley / oder eine messung der Begreiflichkeit / gleich als wolte einer den Wind haschen.

Der

Der rechte Himmel aber ist überall in dieser jetzigen Zeit bis an Jüngsten Tag/ und das Zorn-Haus der Höllen und des Todes ist auch in dieser Welt jetzt überall bis an Jüngsten Tag. Aber die Wohnung der Teuffel ist jezunder vom Monden bis an und in die Erden / in den tiefen Speluncken und Hölen / sonderlich wo wüste und wilde Einöden seynd/ und wo die Erde sehr steinig und bitter ist.

Ihr Königlich Regiment aber ist in der Tiefe in den vier Enden der Equinoct-circul, davon ich an einem andern Orte schreiben wil / allhier aber wil ich dir anzeigen / wie da sey der Leib dieser Welt worden / und wie er auch auff jezo noch stehet / und wie das Regiment darinnen ist.

Der ganze Leib dieser Welt ist gleich wie ein Menschlicher Leib / dann er ist in seinem eussersten Circel mit den Sternen oder aufgegangenen Kräfften der Natur umschlossen / und in dem Leibe regieren die sieben Geister der Natur / und das Herze der Natur stehet mitten inne.

Die allgemeine Sterne aber die seynd die wunderliche proportz oder veränderung Gottes / dann als Gott die Sterne schuff / so schuff er sie auß dem auffsteigen der Unendlichkeit / auß dem alten nunmehr angezündem Leibe Gottes.

Dann gleich wie sich die sieben Quellgeister Gottes hatten für der Zeit des Zorns mit ihrem auffsteigen inliciren in unendlich geboren/darauß dann auch so mancherley Figuren und himmlische Gewächse seynd aufgegangen / also auch figurirte der Heilige Gott seinen alten Leib dieser verderbten Na-

tur in so viel und mancherley Kräfte / als jemalen in der Heiligkeit waren in der geburt gestanden.

Verstehe diß hohe Ding recht.

In jeder Stern hat eine sonderliche eigenschafft/ welches du auch an der zierheit oder an der blühenden Erden siehest/ und hat der Schöpffer den alten angezündeten Leib darumb in so viel und mancherley Kräften wieder erbauet und lebendig gemacht/auff daß sich durch dieses alte Lebē im Zorne wieder ein solch neu Leben durch den schluß des Himmels darinnen gebäre/auff daß das neue Leben hätte alle krafft und würckunge/wie das alte jemals für den Zeiten des Zorns hätte gehabt/ und daß es könnte mit der reinen Gottheit aussere dieser Welt inqualiren/und daß es mit der Gottheit aussere dieser Welt sey ein Heiliger Gott.

Auch so war die neue Geburt in zeit der Schöpfung blühende/ wenns der Mensch nicht hätte verderbet / durch welches die Natur noch sehrer verderbet ward/ und Gott den Acker verfluchte.

Dieweil der Mensch zu der Frucht des alten Leibes greiff / so blieb nun die Frucht des neuen Leibes in seinem Himmel verborgen/und muß der Mensch dieselbe nun mit dem neuen Leibe anschauen/ und kan ihr mit dem natürlichen Leibe nicht genießen.

Davon mich wol lüsterte zu essen/ ich kan sie aber nicht erreichen / dann der Himmel ist der schluß zwischen dem alten und neuen Leibe/ muß es dero wegen darben/biß in jenes Leben/ und meinem tierischen Leibe Mutter Heva Zorn-Äpffel zu essen geben.

Von

Von der anzündung des Herzens oder Lebens
dieser Welt.

Als Gott den Leib dieser Welt hat in zwen Tagen in eine rechte formam gebracht / und hatte den Himmel zum unterscheid zwischen die Liebe und den Zorn gemacht / so drang nun am dritten Tage die Liebe durch den Himmel durch den Zorn / da bewegte sich zu hand der alte Leib im Tode / und ängstete sich zur geburt.

Dann die Liebe ist hitzig / die zündete den Feuerquell an / der riech sich in der herben und kalten qualität des erstarrten Todes / biß sich die herbe qualität am dritten Tage erhitzete / davon dann die Beweglichkeit oder die herbe Erde beweglich ward.

Dann es stund alles im Feuerschrack biß an vierten Tag / da zündete sich das Licht der Sonnen an / dann der ganze Leib ängstete sich in der geburt / als ein gebärend Weib.

Die herbe qualität war der umbfasser oder der einschliesser des Lebens gewesen / in der ängstete sich nun die Hitze / welche durch die Liebe Gottes angezündet ward / und dringere die herbe qualität als einen todten Leib auß / die Hitze aber behielt im mitlern punct des Leibes seinen siz / und drang durch.

Als sich aber nun das Licht der Sonnen anzündete / so stund der nächste Circel umb die Sonne im Feuerschracke / dann die Sonne oder das Licht ward im Wasser scheinend / und die bitterkeit auß dem Wasser fuhr im Feuerschrack mit auß. Das Lichte aber war also geschwinde hinnach eilende / und ergrieff den Feuerschrack / da blieb er als ein Gefangener stehen / und ward corporlich. Da

544 Morgenröthe im Auffgang.

Davon ist in dem ersten umbgaenge worden der Planera MARS, welches Krafft in dem bittern Feuerschrack stehet/ dann er ist ein wüther/ tober und stürmer wie ein Feuerschrack/ darzu ist er hizig und ein giftiger Feind der Natur/ durch welches auffgang und geburt in der Erden seynd allerley giftig/ böse Wärme worden.

Weil aber die Hize im mitlern punct des Leibes also mächtig groß war / so drang sie auch also weit von sich/ und eröffnete die Kammer des Todes für ihree anzündung des Lichts also weit / daß sie (die Sonne) der größte Stern ist.

Als bald sich aber das Licht in der Hize anzündete / so bald ward der hizige locus in dem Lichte gefangen / und konte der corpus der Sonnen nicht größer werden. Dann das Licht säufftigete die Hize/ da blieb der corpus der Sonnen als ein Herz in mitten stehen / dann das Licht ist das Herz der Natur/ und nicht die Hize.

Sie mustu aber eigentlich mercken:

Also weit als sich der mitler punct hat angezündet/ also groß ist auch die Sonne / dann die SONNE ist anders nichts/ als ein angezündeter punct in dem Leibe der Natur.

Du darffst nicht denken/ daß erwan eine andere Krafft darzu sey/ als in der ganzen Tiefe des Leibes überall ist.

Wann die Liebe Gottes durch ihren Himmel wolte den ganzen Leib dieser Welt durch die Hize anzünden/ so würde es überall also lichte / wie in der Sonnen.

Wann

Morgenschte im Auffgang. 545

Wann nun von der Sonnen könte die grosse Hitze
gerathen werden / so wäre sie ein Licht mit Gott/
weil aber dasselbe in dieser Zeit nicht seyn kan / so
bleibet sie ein König und Regent in dem alten ver-
derbten und angezündeten Leibe der Natur / und
die klare Gottheit bleibet in dem sanfften Himmel
verborgen.

Aber das Licht der Sanfftmuht der Sonnen in-
qualiret mit der reinen Gottheit / aber die Hitze kan
das Licht nicht ergreifen / darumb bleibet auch der
locus der Sonnen in dem Leibe des Jorns Gottes/
und darffst die Sonne nicht anbeten oder für Gott
ehren/dann ihr locus oder corpus kan das Wasser
des Lebens/ von wegen ihrer grimmigkeit/ nicht er-
greiffen.

Der höchste Grund der Sonnen und aller
Planeten.

Wohie werde ich Ansehter genugsam haben/die
da werden wissen zu tadeln / dann sie werden
nicht auff den Geist achtung haben / sondern auff
ihr altes / und werden sagen / die Astrologi verste-
hens besser / Sie haben geschrieben/und werden die
grosse offene Pforten S D E E S ansehen / wie
eine Ruhe ein neu Scheunthor.

Ja lieber Leser / ich verstehe der Astrologorum
mennung auch wol/ ich habe auch ein paar zeilen in
ihren Schrifften gelesen / und weiß wol / wie sie den
lauff der Sonnen und Sternen beschreiben/ich ver-
achte es auch nicht / sondern halte es meistens
für gut und recht.

Das ich aber etliche dinge anders schreibe/ thue
M m ich

546 Morgenröthe im Auffgang.

nicht auß einem wollen oder wahn/ daß ich zweiffel-
le) obs also sey / ich darff auch keinen Zweifel hie-
ran / so kan mich auch kein Mensch hierinnen un-
terrichten.

Dann ich habe meine Wissenschaft nicht vom
studio, zwar der sieben Planeten Ordnung und in-
sehen habe ich in der Astrologorum Bücher gele-
sen/ befinde sie auch gang recht/ aber die Wurzel/ wie
sie worden und herkommen seynd/ kan ich nicht von
Menschen erlernen/ dann sie wissens nicht/ ich bin
auch nicht darbey gewesen / da sie **Q** **D** **E** geschaf-
fen hat.

Weil mir aber in meinem Geist die Thoren der
Tiefe und Pforten des Jornes / auch die Kammer
des Todes ist auffgeschlossen worden durch die Lie-
be Gottes/ so siher der Geist hindurch. Befinde dem-
nach/ daß die geburt der Natur auff heute noch ste-
het / und sich also gebäret / wie sie erstlich ihren an-
fang genommen hat/ und alles was da auff gehet in
dieser Welt/ es seyen gleich Menschen/ Thiere/ Bäu-
me/ Kraut/ Gras/ Ergt oder was es wolle / so gehet
alles in solcher qualität und form auff / und alles
Leben / es sey böß oder gut / nimpt seinen uhrsprung
also.

Dann das ist der Gottheit Recht / daß sich alles
Leben in dem Leibe Gottes auff einerley weise gebä-
re/ obs wol durch mancherley Bildungen geschicht/
so hat doch das Leben alles einerley uhrsprung.

Solche Erkänntnis sehe ich nicht mit fleischlichen
Augen/ sondern mit denen Augen / wo sich das Le-
ben in mir gebäret/ in demselben Stzge stehet mir des
Himmels und der Höllen Pforten offen/ und specti-

stret

Morgenröthe im Auffgang. 547

lies der neue Mensch in mitten der Siderischen geburt/ und stehet ihm die innere und eusserste Pforren offen.

Dieweil er noch in dem alten Menschen des Zornes und Todes stecket / und siset auch in seinem Himmel / so siset er durch beyde / auff solche weise siset er auch die Sterne und Elementa : Dann in Gott ist kein Ort der auffhaltung / dann das Auge des HERN siset Alles.

So nun mein Geist nicht durch seinen Geist sähet / so wäre ich ein blinder Stock / weil ich aber die Pforren Gottes in meinem Geist sehe / und habe auch den Trieb dazzu / so wil ich nach meinem anschauen recht schreiben / und keines Menschen Auctorität ansehen.

Nicht solstu es verstehen / als wäre mein alter Mensch ein lebendiger Heiliger oder Engel : Mein Geselle / er siset mit allen Menschen im Hause des Zorns und des Todes / und ist ein steter Feind Gottes / der in seinen Sünden und Bosheit stecket / wie alle Menschen / und ist voller Gebrechen und Mängel.

Das solstu aber wissen / daher er in steter ängstlicher Gebärung stecket / und wolte des Zorns und Bosheit gern loß seyn / und kan doch nicht. Dann er ist wie das ganze Haus dieser Welt / da immer Liebe und Zorn miteinander ringet / und gebäret sich immer der neue Leib mitten in der Angst. Dann also muß es seyn / wiltu anders von neuem geboren werden / anders erreicht kein Mensch die Wiedergeburt.

Der Mensch trachtet allhie immer nach sanfften Tagen des Fleisches / und nach Reichthumb und
M m 2 Schön-

Schönheit / und weiß nicht / daß er damit in der
Kammer des Todes sitzt / da der Stachel des Zorns
auff ihn zieler.

Sihe / ich sage dir als ein Wort des Lebens /
welches ich nehme in erkänntnis des Geistes / mitten
in der geburt des neuen Leibes dieser Welt / über
welchen ist ein Herrscher und König der Mensch
JESVS CHRVSVS / sampt seinem
ewigen Vatter: Auch nehme ichs für dem Stuhl
seines Thrones / da alle heilige Seelen der Men-
schen für Ihm stehen / und freuen sich für Ihm/
daß die begierde des Fleisches in sanftem wolthun/
reich seyn / schön seyn / mächtig seyn / ist ein lauter
höllisch Zornbad / darein du dringest und lauffest/
als würdestu hinein gezogen / dann es ist große Ge-
fahr darinnen.

Wilstu es aber wissen / wie es ist / sihe ich sage dir
in gleichnis: Wann du nach deines Hergens lust in
Reichthumb und Gewalt bist gedrungen / so ist
eben mit dir / als stündest du in einem tieffen Wasser /
da dir das Wasser immer bis ans Maul gieng / und
unter deinen Füßen wäre kein grund / sondern
schwimmest also mit den Händen und schütest dich /
bald wärestu tieff im Wasser / bald seichste / und wä-
rest doch immer mit großem schrecken gewärtig /
wann du zu grunde gienge / da dir dann das Was-
ser manchmal ins Maul gienge / und immer des
Zodes gewärtig wärest.

In solcher gestalt / und nicht anders / sitzest du in
deinen Bollwusten des Fleisches / wilstu nun nicht
kämpffen / so wirstu auch nicht siegen / sondern du
wirst in deinem sanfften Bette ermorder. Dann
der

der Mensch hat stets ein gewaltiges Heer für ihm/
das da stets mit ihm kämpffet/wil er sich nicht weh-
ren so wird er gefangen und erschlagen.

Wie wil sich aber der wol wehren/ der im tieffen
Wasser schwimmt/ der hat genug zu thun/ daß er
sich des Wassers schützet/ und wird doch gleichwol
von den Teuffeln bestürmet.

O Gefahr über Gefahr! wie auch unser König
Christus saget: Es wird schwerlich ein Reicher ins
Himmel-Reich eingehen/es wird ein Cameel leicht-
ter durch ein Nadel-öhr gehen/ als ein Reicher ins
Himmel-Reich/ Matth. 19. v. 24. Marc. 10. v. 25.

Wil aber jemand neu geboren werden/ der muß
sich nicht dem Geiz/ Hoffart und eigen Gewalt zum
Knechte geben/ sich in seines Fleisches willen zu be-
lustigen/ sondern er muß kämpffen und streiten wi-
der sich selber/ auch wider den Teuffel/ und wider al-
le Fleischeslust/ und muß dencken/ daß er nur ein
Knecht und Pilgram auff Erden ist/ der da muß
wandern durch das gefährliche Jammer-Meer in
ein ander Welt/ da wird er ein Herr seyn/ und seine
Herrschaft wird in Krafft und vollkommlicher Lust
und Schönheit stehen/ sage ich als ein Wort des
Gottes.

Nun mercke:

Die Sonne hat ihren eignen Königlichen locum
für sich/ und weicht von ihrem Orte/ da sie ist
zum erstenmal worden/ nicht abe/ wie etliche mey-
nen/ sie lauffe in Tag und Nacht umb den Erdbod-
den/ und auch solches etliche Astrologi schreiben/
und haben sich auch etliche unterstanden zu messen/
wie weit ihr umbeirck sey.

Mm 3

Diese

Diese Meinung ist unrecht / sondern die Erde drehet sich umb / und lauffet mit den andern Planeten, als wie in einem Radt / umb die Sonne. Die Erde bleibet nicht an einem Orte stehen / sondern lauffet in einem Jahr einmal umb die Sonne / wie auch die andern Planeten unter der Sonnen / aufgenommen Saturnus und Juppiter könnens von wegen ihres weiten umbgangs und grossen Höhe nicht thun / dieweil sie hoch über der Sonnen stehen.

Nun fraget sich:

Was ist dann die Sonne / und die andern Planeten, oder wie seynd sie worden?

Sie / die andern Planeten seynd eigne Körper / die ihr Körperlich Eigenthumb haben / und seynd an keinen stillstehenden Ort gebunden / als nur an ihren Umbeircel / da sie inne lauffen: Die Sonne aber ist kein solch Körper / sondern sie ist ein angezündeter locus durch das Licht Gottes.

Versehe es recht.

Der Ort / wo die Sonne ist / der ist ein solch Ort / wie du irgend einen Ort über der Erden erkiesen möchtest / So Gott wolte das Licht durch die Hitze anzünden / so wäre die ganze Welt ein eitel solche Sonne / dann dieselbe Krafft / darinnen die Sonne stehet / ist überall / und für der Zeit des Jorns ist überall in dem loco dieser Welt also licht gewesen / wie die Sonne ist / aber nicht so unerträglich.

Dann die Hitze ist nicht so groß gewesen wie in der Sonnen / darumb ist das Licht auch gar sanfft gewesen / und von wegen der grausamen grimmigkeit

zeit der Sonnen/wird die Sonne von der Sanftmüht Gottes unterschieden. Daß man darumb nicht sagen darff/die Sonne seyeine offene Pforren des Lichts Gottes / sondern sie ist wie das Licht in des Menschen Auge/da gehöret der Ort des Auges auch zu dem Leibe/aber das Licht wird von dem Leibe unterschieden.

Vnd ob es gleich durch die Hitze im Wasser des Leibes enstehet/noch ist es ein sonderliches/welches der Leib nicht begreifen kan/ein solcher Unterscheid ist auch zwischen Gott dem Vatter und dem Sohne.

Also ist am vierten Tage in der Angst-Geburt dieser Welt im miltlern Punkt dieser Welt/die Sonne auffgangen/und stehet an ihrem ewigen corporlichen Ort stille/dann es kan sich nicht ein Ort nehmen/und an einen andern setzen.

Dann sie ist das einzige natürliche Licht dieser Welt / und außser ihr ist kein recht Licht mehr in dem Hause des Todes: Vnd obs gleich scheinert/ als schienen die andern Sternen auch hell / so ist doch nichts / sondern sie nehmen ihren Glanz alle von der Sonnen/wie bald hernach folget.

Die rechte Geburt und Herkommen der Sonnen und Planeten ist aber also beschaffen / wie folgt:

Als nun der Himmel zum Unterscheid gemacht ward zwischen das Licht Gottes/und zwischen die angezündete Verderbung des Leibes dieser Welt/ so war nun der Leib dieser Welt ein finster Thal / und hatte kein Licht/ das in dem eusserlichen Leibe außser dem Himmel geschienen hätte/ da stunden

M m 4

alle Kräfte gleich wie im Tode gefangen/ und ängsteren sich also sehr / biß sie sich in der mittlen des Jahres erhitzeten.

Als aber dieses geschach / daß die ängstliche Geburt so streng in der Hitze stand / so brach die Liebe im Lichte Gottes durch den Himmel des Unterscheids/ und zündet die Hitze an. Da gieng in der Hitze im Wasser / oder im fetten des Wassers/ das scheinend Licht auff / und zündete sich des Wassers Herze an/ und diß ist in einem Augenblick geschehen.

Dann alsbald daß das Licht hat den corpus recht ergrieffen / so ist der corpus in dem Lichte gefangen worden / und ist die Hitze gefangen worden/ und in eine zimblische Sanfftmühe verwandelt worden / und hat nicht weiter können in solcher Angst stehen.

Weil aber die Hitze von dem Lichte ist erschrocken / so hat sich ihr grausamer Feuer-Quall gezeiget / und hat sich nicht weiter können anzünden: Auch so hat sich die durchbrechung der Liebe im Lichte Gottes durch den Himmel auff dißmal mit ihrem durchbrechen nicht weiter erstreckt auß Gottes Vorsatz / darumb ist die Sonne auch nicht grösser worden.

Von dem Planeten MARS.

Als sich aber die Sonne angezündet / so ist der grausame Feuerschrack auß dem loco der Sonnen über sich gefahren außser dem loco der Sonnen / als ein grausamer / ungestümmer Pliz / und hat in seinem corporlichen Wesen mitgenommen die grimmigkeit des Feuers / davon ist das Wasser gang

gang bitter worden / und das Wasser ist der kern
oder der stoß des schracks.

Nun schreiben die Astrologi, daß der Planet
Mars über der Sonnen hoch stehe 15750. Meilen/
welches ich lasse gut seyn / weil ich mit dem Circul
nicht umbgehe. Also weit ist der geschwinde Feur-
schrack von seinem eignen loco gefahren / bis ihn
auch das Licht hat ergrieffen / da ist er auch vom
Licht gefangen worden / und ist still gestanden / und
hat den locum eingenommen.

Daß ihn aber das Licht nicht hat ehe ergrieffen/
das macht der ernste Grimm und geschwinde Pliß/
dann er ist von dem Lichte nicht ehe gehalten wor-
den / bis ihn das Licht ganz inficiret hat.

Da stehet er nun als ein wüther / tober und beweger
des ganzen Leibes dieser Welt / dann das ist auch
sein Ampt / daß er mit seinem umbgange in dem
Rad der Natur alles beweget / davon alles Leber
seinen uhrsprung nimpt.

Von dem Planeten JUPPITER.

Als nun der bitter Feurschrack von dem Lichte
gefangen ward / so drang das Licht in seiner e-
genen Gewalt noch höher in die Tieffe hinauff /
bis es reichte in den harten und kalten Sitz der Na-
tur. Da kondte die Krafft des ersten auffgangs
auf der Sonnen nicht höher / und blieb allda cor-
porlich sitzen / und nahm denselben locum zur
Wohnung ein.

Du mußt aber diß Ding recht verstehen.

Es ist die Krafft des Lichtes gewesen / die an die-
sem Ort ist blieben stehen / die ist ein ganz sanft-
res

res / frendliches / holdseliges und süßes Wesen.
 Von diesem schreiben die Astrologi, daß er über
 dem Mars hoch siehe 7875. Meilen: er ist aber der
 Sänfftiger des Zerstörers / und wütenden Maris,
 und ein uhrsprung der Sänftmühe in allem Leben/
 und auch ein uhrsprung des Wassers / davon sich
 das Leben gebäret / wie ich hernach melden wil.

Also weit hat nun des Lebens Krafft auß der
 Sonnen gereichet / und nicht höher / der glanz oder
 schein aber / welcher auch seine Krafft hat / der rei-
 chet biß an die Sterne / und durch den ganzen Leib
 dieser Welt.

Du must aber diß Ding eigentlich verstehen / wo-
 von diese zwey Planeten seynd
 worden.

Als die Krafft des Herzens Gottes auß dem
 Ewigen / unersörbenen Brunnquell des Was-
 sers des Lebens durch den Himmel des Unterscheids
 drang / und zündete das Wasser in dem loco der
 Sonnen an / so fuhr der Pliz / vertheile der Feuerpliz /
 auß dem Wasser / der war ganz erschrecklich und
 bitter / darauß ist Mars worden.

Nach demselben Pliz fuhr die Krafft des Lichts
 geschwinde hernach / als wie ein sanfftcs / erhebendes
 Leben / und ercilete den Feurschrack und sänfftiget
 ihn / daß er etwas ohnmächtig ward / und kondte
 nicht mehr oder weiter durch die Tieffe brechen /
 sondern blieb zitternd stehen.

Die außgegangene krafft im Lichte aber war viel
 mächtiger als der Feurschrack / darumb stieg sie
 auch höher als der Feuerpliz / biß sie in der Natur
 streng-

strengheit zu tief kam / da ward sie auch gleich wie ohnmächtig / und blieb stehen.

Auß derselben Krafft ist der Planet Juppiter worden / und nicht auß demselben loco , da er siehet / sondern er zünder denselben locum mit seiner krafft immer an / er aber ist wie ein Hausgenos in demselben loco , der immer in seinem Lehnhauß rumb wandern muß / die Sonne aber hat ein eigen Hauß / sonst hat kein Planet ein eigen Hauß.

So man wil recht uhrfunden der Sternen Geburt oder anfang / so muß man eigentlich wissen die Geburt des Lebens / wie sich das Leben in einem Leibe gebäret / dann es ist alles einerley Geburt.

Wer das nicht weiß und verstehet / der weiß auch nicht die Geburt der Sternen / dann es ist alles zusammen ein Leib. Eine jede Creatur / wann in der das Leben geboren ist / so siehet ihre Geburt hernach in ihrem Leibe / wie die Geburt des natürlichen Leibes dieser Welt / dann alles Leben muß sich nach der Gottheit recht gebären / wie sich die Gottheit immer gebäret.

Wann man dieses recht betrachtet und bedencket / welches doch ohne sonderliche erleuchtung des Heiligen Gottes nicht geschehen kan / so findet man anfänglich die herbe / kalte und strenge Geburt / welche ist eine Ursache der leiblichen NATUR , oder der bildung eines Dinges.

So nun diese strenge und kalte / scharffe zusammenziehende Krafft nicht wäre / so wäre kein natürlich oder leiblich Wesen / auch so bestünde die Geburt Gottes nicht / und wäre alles unerforschlich.

Aber

Aber in dieser harten / strengen und kalten Krafft
stehet das leibliche Wesen oder der Leib / darinnen
sich dann des Lebens Geist gebäret / und auß dem-
selben Geist das Licht und der Verstand / dadurch
dann die Sinnen und die approbierung aller Kräfte
entstehet.

Dann wann das Licht geboren wird / so wird es
in mitten des Leibes / als ein Hertz oder Geist / auß
allen Kräften geboren / und da stehet es auch in sei-
nem anfänglichen Ort stille / und gehet durch alle
Kräfte.

Dann gleich wie es auß allen Kräften geboren
ist / und hat aller Kräfte Quellbrunn / also bringet
es auch mit seinem schein alle Kräfte Quellbrunn
in eine jede Krafft / davon dann der geschmack und
geruch / so wol auch das sehen / fühlen und hören ent-
stehet / und die Vernunft und der Verstand.

Nun wie des Lebens uhrkund und anfang in
einer Creatur ist / also ist auch die erste Wieder-
geburt der Natur des neuen Lebens in dem verderb-
ten Leibe dieser Welt.

Und wer das leugnet / der hat weder rechten Ver-
stand noch einige Erkänntnis der Natur / auch so ist
seine Erkänntnis nicht in Gott geboren / sondern er
ist ein Spötter Gottes.

Dann sehe / du kanst nicht leugnen / daß das Le-
ben in einer Creatur nicht in der Hitze des Hergens
entstehe / und in demselben Leben stehet auch das
Licht der animalischen Geburt.

Nun bedeut das Hertz die Sonne / die ist auch
des Lebens anfang in dem eusserlichen Leibe dieser
Welt: nun kanstu ja nicht sagen / daß die animalische

Morgenröthe im Auffgang. 557

sehe Geburt vom Herzen abweiche / weil der Leib in der Beweglichkeit stehet.

Also auch weicher die Sonne nicht von ihrem Sise ab / sondern behält ihren eignen locum als ein Herze für sich / und leuchtet als ein Licht / oder als ein Geist des ganzen Leibes dieser Welt / in allen Kräften des Leibes.

Dann ihre Geburt ist auch anfänglich auß allen Kräften / darumb ist sie mit ihrem Lichte und Hitze auch wieder ein Geist und Herze in dem ganzen Leibe dieser Welt.

Weiter / so kanstu das auch nicht leugnen / daß die Galle in einer Creatur nicht sey vom Herzen entstanden / dann sie eine Ader zum Herzen / und ist des Herzens beweglichkeit / davon die Hitze entstehet.

Sie hat ihren ersten Ursprung vom Pliß des Lebens / wann sich das Leben im Herzen gebäret / und daß das Licht im Wasser auffgehet / so gehet der Feurschraack vorher / der steigt auß der ängstlichkeit des Wassers in der Hitze auff.

Dann wann sich die Hitze in der Kälte in der Herben qualität also ängstet / und daß sich das Lichte durch den verborgenen Himmel des Herzens in der feilichkeit anzündet / so erschriekt der ängstliche Todt im Zorn Gottes / und weicher als ein schraack oder Pliß von dem Lichte / und steigt ganz erschrecklich / zitternde und furchtsam über sich / und des Herzens Lichte eilet ihm nach und inficiret den / alsdann bleibet er sitzen.

Vnd das ist und bedeu den Planeten Mars, dann also ist er auch worden / und seine eigene qualität

558 Morgenröthe im Auffgang.

rät ist anders nicht / dann ein giftig / bitter Feurschrack / welcher auß dem loco der Sonnen ist ausgegangen.

Er ist aber nun immer ein anzünder der Sonnen / gleich wie die Galle des Herzens / davon die Hitze beydes in der Sonnen und im Herzen bestehet / und davon das Leben in allen Dingen seinen uhrsprung nimpt.

Zum dritten kanstu auch nicht leugnen / daß das Gehirn im Haupte in einer Creatur nicht sey des Herzens krafft / dann auß dem Herzen steigen alle Kräfte auß ins Hirne / davon entstehen in dem Hirn die Sinnen des Herzens.

Das Hirn im Haupte nimpt seinen uhrsprung von der Krafft des Herzens.

Mercke:

Nach dem der Feurschrack der Gallen oder des Mars ist vom Licht des Lebens abgewichen / so dringet die Krafft auß dem Herzen durch das Licht des Lebens hernach biß ins Haupte in die strenge qualität / und wann dann die Krafft nicht höher kan / so wird sie von der strengen Geburt gefangen / und von der Kälte vertrocknet.

Da stehet sie nun und inqualiret mit des Lebens Geiste im Herzen / und ist ein Königlicher Stuhl des Geistes des Herzens / dann biß dahin bringet der Geist des Herzens krafft / und da wird es approbiret.

Dann das Hirn fixet in der strengen Geburt / und ist in seinem eigen corpus die sanfftte Krafft des Herzens / und bedeut recht die neue Wiedergeburt / welche mitten in der strengheit des Todes und Jornes

Morgenröthe im Auffgang. 559

Zornes in seinem Himmel wieder neugeboren wird / und dringet durch den Todt ins Leben. Dann da wird der Geist oder die Gedanken wieder eine ganze Creatürliche Person / durch die incarnation oder approbierung aller Kräfte / welches ich im Menschen die animalische (Seelische) Geburt heisse.

Dann wann der neue Geist im Hirne recht verthieret ist / so fährt er wieder in seine Mutter in das Herze / alsdann stehet er als ein vollkommlicher Geist oder Wille / oder als ein neugeborne Person / welche im Menschen die Seele heisset.

Nun sehe / wie im Menschen das Hirn ein wesen und herkommen ist / also ist auch der Planet Juppiter ein wesen und herkommen / dann er hat seinen ursprung vom auffgang des Lebens / von der Kraft / welche auß dem Wasser des Lebens / auß dem loco der Sonnen durch das Licht / ist auffgangen.

Und ist dieselbe Kraft so hoch gestiegen / bis sie ist wieder in der strengen / harten und kalten Krafft gefangen worden / allda ist sie blieben stehen / und durch den ersten umbgang oder forfgang corporlich worden / und von der strengen und kalten Krafft veretrocknet worden.

Und ist wol recht das Hirne in dem leiblichen Regiment dieser Welt / davon die Sinnen und Vernunft geboren werden / auch alle Sannffinnheit und Weisheit in der Natürlichkeit / aber der rechte und Heilige Geist im Menschen wird im verborgenen Himmel / im Wasser des Lebens geboren.

Der eusserliche Juppiter ist nur die Sannffinnheit und der Verstand in der eusserlichen Begreiflichkeit /

heit / der heilige Brunnquell aber ist unbegreiflich /
und der eusserlichen Vernunft unerforschlich. Dañ
die Siderische Geburt stehet nur mit der Wurzel
im heiligen Himmel / und mit der Leiblichkeit im
Zorne.

Das 26. Capitel.

Von dem Planeten SATURNUS.

SATURNUS der kalte / scharffe und strenge /
herbe Regent / nimpt seinen anfang und her-
kommen nicht von der Sonnen / dann er hat
in seiner Gewalt die Kammer des Todes / und
ist ein Vertrockner aller Kräfte / davon die Leiblich-
keit entsteht.

Gleich wie die Sonne ist des Lebens Herze / und
ein uhrsprung aller Geister in dem Leibe dieser Welt /
also ist Saturnus ein anfänger aller Leiblichkeit und
Begreiflichkeit / und steht in dieser zweyen Planeten
Gewalt der ganze Leib dieser Welt / und mag keine
Creatur oder Bildung / so wol auch keine Beweg-
lichkeit / auffer dieser beyder Gewalt / in dem natür-
lichen Leibe dieser Welt werden.

Sein uhrsprung aber ist die ernstliche / herbe und
strenge ängstlichkeit des ganzen Leibes dieser Welt /
dann als in zeit der anzündung des Zornes / das
Licht in der eussersten geburt dieser Welt verlosch /
welche geburt ist die Natürlichkeit oder Begreif-
lichkeit / oder das auffsteigen der geburt aller Quell-
geister / so stund die herbe qualität in ihrer schärf-
sten und strengesten geburt / und zog aller Quell-
geister gewürcke ganz herb und streng zusammen.

Davon